

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Ausdrucken 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim Postbezug 1,20 M., mit Postgebühr 1,32 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefonnr. 274.

Anfertigungsgebühr: Für die 6 gepaltene Korpusse über deren Raum 30 Pf., für Prosa in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verorbliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Plakate außerhalb des Inseparatenteils 40 Pf. — Eämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inseparate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 247.

Donnerstag, den 21. Oktober 1909.

149. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Magistrats, Herren Amtsvorsteher, Ortsrichter, Ortsvorsteher, Verbandsvorsteher und Vorsitzende der Schulvorstände werden hiermit an sofortige Erledigung meiner Verfassung vom 6. d. Mts., S. N. 6832 L., betreffend Haftpflichtversicherungsvorträge der Gemeinden pp., erinnert.

Merseburg, den 20. Oktober 1909.

Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausoville.

Zum Zweck der Veranlagung der Einkommen- und Gemeindesteuer für das Jahr 1910 hat die Aufnahme des Personenstandes der Stadt Merseburg nach dem Stande vom Montag, den 25. Oktober ds. Js. stattgefunden.

Den Grundstückseigentümern oder deren Stellvertretern werden in den nächsten Tagen soweit Formulare — Hauslisten — zur Ausfüllung behändigt werden, als nach ihrer Angabe sich Haushaltungen (einschließlich der eigenen) und selbstständige einzeln wohnende Personen in jedem Hause befinden.

Die Abholung der ausgefüllten Formulare erfolgt vom 26. Oktober d. Js. ab.

Bei der Ausfüllung ist die auf der ersten Seite befindliche Anweisung genau zu beachten.

Im Interesse der gesamten Einwohnerschaft liegt es, daß die Aufnahme des Personenstandes mit Sorgfalt und Genauigkeit erfolgt.

Günstiglich der Verpflichtung zur Ausfüllung der Hauslisten wird auf die Bestimmungen der §§ 23 und 74 des Einkommen-Steuer-Gesetzes in der Fassung vom 18. Juni 1907 verwiesen. Letztere sind auf den Hauslisten zum Abdruck gebracht. (2396)

Der Magistrat.

Immer noch der Fall Schack.

Ueber den „Fall Schack“ verbreiten die „Deutschozialen Blätter“ selbst einiges neue Licht. Die Nachricht von der Zurückziehung der Klage durch die Empfängerin des senerzeit mitgeteilten Schack'schen Briefes ist demnach dahin zu ergänzen, daß im ganzen drei Damen sich durch Briefe Schacks von der Art des veröffentlichten Schreibens beleidigt fühlten und Strafantrag stellten, und daß zwei Klagen zurückgezogen worden sind. Der dritte Strafantrag ist aufrecht erhalten worden, so daß der „Fall Schack“ aller Voraussicht nach doch vor das Forum des Gerichts kommt. Um die Zurückziehung der Strafanträge hat sich der Reichstagsabgeordnete Raab bemüht, in dem Bestreben, wie die „Deutschozialen Blätter“ schreiben, Schack und seiner Familie „die gesundheitlich nachteiligen Gedanken an eine eigentlich zwecklose Gerichtsverhandlung möglichst bald zu nehmen.“

Die Parteifreunde Schacks sind der Ansicht, daß die Verurteilungen des Reichstagsabgeordneten von Seiten lediglich den Rat angehen. Das ist auch auf der kürzlich in Eisenach abgehaltenen Gesamtvorstandssitzung der Deutschozialen in dem Beschluß zum Ausdruck gekommen, daß Schacks unvermeidlicher Rücktritt von seinem Mandat nach Abschluß der ärztlichen Beobachtungen erfolgen werden. Man kann es also von ihrem Standpunkte aus verstehen, wenn sie einer Gerichtsverhandlung vorbeugen versuchen. Unverständlich aber bleibt es, daß sie den unerlässlichen Schritt, Schack von der öffentlichen Bühne abtreten zu lassen, immer wieder hinauszögern. Wenn die „Affäre Schack“ immer wieder von neuem auflebt und von den politischen Gegnern der Deutschozialen zu deren Schaden ausgebeutet wird, so ist es lediglich die Folge der deutschozialen Unterlassungsstände. Man lasse Schack in das Privatleben

zurücktreten, und seine peinliche Affäre kimmert keinen Menschen mehr.

Rückgang des Bier-Konsums.

Von Leipzig aus wurde dieser Tage gemeldet, der Bier-Konsum sei gegen den September des Vorjahres um 60 Prozent zurückgegangen. Die Notiz fand sich im „Wochenblatt“. Jetzt meldet der „Berlin. Vol.-Anz.“ aus dem Magdeburger Bezirk, der Bierkonsum sei gegen den Monat September d. s. Vorjahres um 10.700 Hektoliter, d. i. um die Hälfte zurückgegangen.

Wenn ähnliche Verhältnisse auch in andern Bezirken vorliegen sollten, so würde die Brauerei aller Voraussicht nach nicht hundert Millionen mehr einbringen, wie man erwartet hatte, sondern weniger als im Vorjahr. Die Brauereien sind im allgemeinen nicht gewillt, die Differenz zu ihren Ungunsten auf sich zu nehmen.

Leipzig, 20. Okt. Die „Leipz. Neuest. Nachr.“ schreiben: Da ein Ende des Bierkrieges noch nicht abzusehen ist, werden die durch den bedeutenden Bierkonsumrückgang notwendig werdenden Brauereiarbeiterentlassungen nunmehr durchgeführt. Am Dienstag fand in Ulrichs Bierpalast unter Leitung des Herrn Brauereidirektors Reinhardt eine gemeinschaftliche Sitzung der Vertreter des Brauereiverbands und der Organisationen der Brauereiarbeiter, des Brauereiarbeiterverbandes und des Verbandes der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter statt, in der zu der Frage der Arbeiterentlassungen Stellung genommen wurde. Von den Vertretern des Brauereiverbands wurde ausgeführt, daß sich die Entlassung von Arbeitern nicht mehr länger hinauszuziehen lasse, und daß die Brauereien im Interesse der Erhaltung ihres Arbeitersstandes bereits gang erhebliche finanzielle Opfer hätten bringen müssen. Von den Arbeitervertretern wurde die Berechtigung der

Maßnahmen des Brauereiverbands anerkannt. Besonders war man darüber einig, daß sich die Entlassung, die in möglichst milder Form durchgeführt werden soll, als ein Akt der Notwendigkeit und nicht etwa als eine Maßregelung aufzufassen sei. Es ist deshalb auch davon abgesehen worden, für die Entlassung einen bestimmten Prozentsatz festzusetzen. Es sollen nur die unbedingt nötigen Entlassungen erfolgen. Immerhin glauben die Arbeiter, daß bei einem Bierkonsumrückgang von 40—60 Prozent mit der Entlassung von 500—600 Arbeitern im Leipziger Bezirk gerechnet werden könne. Die Entlassungen erfolgen je nach der Dauer der Beschäftigung dergestalt, daß mit der Entlassung bei benutzten Arbeitern, die die kürzeste Dauer im Betriebe sind, angefangen und dann je nach Bedarf nach oben hin fortgeführt wird. Sobald es die Wirtschaftslage gestattet, bezw. der Bierkrieg beendet ist, sollen die Arbeiter sobald als möglich wieder in ihren Betrieben eingestellt werden, und zwar ebenfalls dem Beschäftigungsalter nach, in der Weise, daß immer wieder die älteren zuerst eingestellt werden. Die Entlassungen erfolgen, da Abfindung vertraglich ausgeschlossen ist, am Donnerstag abend. — Zur Bierpreiserhebung erfahren wir weiter noch, daß sich die Brauereien zu weiteren Zugeständnissen wohl kaum bequemen werden. Von der Brauerei wird behauptet, daß von der Skonto-gewährung mindestens 90 Prozent der Wirte Nutzen ziehen würden. Wie wir hören, gedenken die Gastwirte, dieser Frage zu dem Antrage der Donnerstag-Verammlung, den Brauereien einen festen Preis von 20,30 Mark für den Hektoliter Lagerbier zuzubilligen, Stellung zu nehmen. — Von beteiligter Seite erfahren wir weiter, daß die Brauereivertreter den Gastwirten auf ihre letzten Forderungen ablehnend geantwortet haben. Die Brauereien seien ihren Abnehmern bis

Die letzten Tage von Messina.

30) Roman von Erich Freisen.
„Du — Du hast mich getäuscht, Orlando!“ rief sie mit schwerem Vorwurf in der Stimme.
„Ich — Dich getäuscht? Ich verstehe Dich nicht.“
„Wie wärst ich gekommen, wenn ich nicht geblieben hätte?“
„Sie fielt.“
„Was hast Du geglaubt?“ forschte er erregt.
„Daß — daß Du —“ stammelte sie, um plötzlich heftig hervorzuatmen: „Es war nicht recht von Dir! Warum hast nach mich geschickt?“
„Ich — nach Dir geschickt?“ wiederholt er bestemmt. „Wie kommst Du darauf? Ist es nicht genug, daß Du mich aufgeben willst? Warst Du Dich auch noch lustig? ... Habe ich deshalb drüben in Rio de Janeiro Tag für Tag gearbeitet, mir kein Vergnügen gönnt, alle Versuchung gemieden — um Dich als Braut eines andern wiederzufinden?“
„Noch tiefer erbleicht Clelia. Sie fühlt die Richtigkeit des Vorwurfs. Und doch versucht sie, sich zu verteidigen.“
„Man sagte mir, Du seiest tot!“
„Und Du glaubtest diese Blöde nur zu gern!“

Sie zuckt zusammen unter seinem bitteren Lächeln.
„Du tust mir unrecht, Orlando. Ich habe mich lange dagegen gestäubt, das Marchese Marinelli Braut zu werden. Erst als mein Vater mich fast weinend beschwor, den Antrag anzunehmen — es sei die einzige Rettung vor Not und Elend — da willigte ich ein.“
„Marchese Marinelli zu werden!“
„Freilich, ein armer Teufel wie ich, der nichts mehr bieten kann, als ein treues Herz.“
„Orlando!“
„Sein Spott trifft sie wie ein Peitschenhieb. Das hat sie nicht verdient! Das nicht!“
„Mit Augen, die um Mitleid sehen, blickt sie ihn an.“
„Wervest mir, daß ich unrecht habe und daß Du mich noch liebst!“ ruft er, sich mehr und mehr erregend.
„Wie könnte ich es Dir beweisen, wenn Du meine Versicherung nicht glaubst!“
„Entsage jenem Menschen!“
„Er hat mein Wort.“
„Ich hatte es früher!“
„O, Orlando! Orlando! Habe Mitleid mit mir!“ schluchzt sie auf. „Du weißt ja nicht, wie ich leide.“
„Fragest Du danach, ob ich leide?“
„Du bist grausam Orlando!“
„Wenn ich es bin, so bin ich es durch Dich geworden! Mein Herz hätte Dich niemals aufgegeben. Ueber das Grab hinaus hätte es Dir die Treue gehalten. Während Du —“
„Und wieder lächelt er bitter auf.“
„Ich habe Dich nicht aufgegeben“, erwidert

sie leise. „Wäre nicht das Unglück über uns hereingebrochen — kein Mensch hätte mich dazu gebracht, einem andern ein Jawort zu geben, und wenn ich hundertmal die Nachricht von Deinem Tode erhalten hätte! Du weißt, gegen den Willen meiner Eltern, ja, gegen den Wunsch Deines Vaters verlobte ich mich Dir vor Deiner Abreise. Und treu hielt ich Dir mein Versprechen die ganzen Jahre hindurch!“
„Sie macht eine kleine Pause, ihn mit ihren schönen Augen innig anblickend.“
„Doch er nimmt keine Notiz davon. Mit finstern zusammengezogenen Brauen lehnt er am Fenster, den Kopf von ihr abgewandt.“
„Da kam jenes furchtbare Ereignis, das uns, wie alle die andern Liebesleiden, zu Weitem machte“, fährt sie traurig fort.
„Sieh meinen Vater an, Orlando!“ Die Schredenstage, die wir da unten zwischen den Mauern unseres eingestürzten Hauses verbrachten — lebendig begraben, ohne Speise und Trank, fast ohne Licht und Luft — sie haben den rüstigen Mann zum Greise gemacht und meine Mutter und meine kleinen Schwestern getötet. Und auch meine Energie ist gebrochen. Ich habe keinen Wunsch mehr, als meinen Vater vor der Verzweiflung zu bewahren.“
„— und da willst Du Dich opfern!“ fällt er satzlos ein.
„Ein weches Lächeln verzehrt ihre Lippen.“
„Nenne es so, wenn Du willst, Orlando! Ich erwarte nichts mehr von Leben!“
„Aber ich!“ schreit er auf. „Ich! ...“

„Ich werde nicht dulden, daß man mich mein Leben lang trübselig trübselig entzieht! Das man mein Alles auf dieser Erde verpackt wie eine Ware! ... Sieh mich an, Clelia! ... Und nun sage mir — Aug' um Auge — liebst Du mich noch?“
„Sie erwidert nichts. Sie blickt ihn nur an mit Augen, in denen ihre ganze Seele liegt.“
„Clelia!“ flüstert er, an sie niederstehend.
„Treibe mich nicht zur Verzweiflung! Ich weiß jetzt, Du liebst mich noch. Liebst Du mich ebenso heiß, wie ich Dich liebe. Bis jenen Menschen auf! Ich will arbeiten, Tag und Nacht, bis ich so viel verdiene, daß ich Dich und Deinen Vater ernähren kann!“
„Weshmüßig schüttelst sie den Kopf.“
„Und bist duhin? ... Mein Vater ist noch nicht gesund ... er wird es vielleicht niemals werden ... soll ich ihm die mühsam errungene Ruhe des Gemüthes wieder rauben, ihn wieder in jene furchtbaren Wahnvorstellungen zurückstoßen, die ihn so weitlang verfolgten und ihn dem Wagnis nahe brachten?“
„Du denkst nur an Deinen Vater!“ fällt er bitter ein. „Ne an mich!“
„Du bist jung, Orlando. Du hast noch die Kraft, Dich dem Schicksal entgegenzustemmen, ein neues Leben zu beginnen. Du wirst — vergehen —“

(Fortsetzung folgt.)

an die Menge des Möglichen entgegen-

kommen, auch habe man in dem Kampfe

Die bedrohte Bran-Industrie.

Merseburg, 20. Oktober.

Der Bier-Bozott hält nun schon mehrere

Wochen hindurch an, und wenn auch in

einigen Städten und Gegenden bereits

wieder normale Verhältnisse eingetreten

sind, so läßt sich das Leber nicht von allen

Seiten sagen, das Ende des Streites ist

noch gar nicht abzusehen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Okt. (Sofnortrichten.) Se.

Der Kaiser nahm heute vormittag im

Neuen Palast den Vortrag des Chefs

des Militärkabinetts, Generals der Infanterie

Freiherrn von Lyncker entgegen.

der aus der Befoldungverbesserung erma-

Locales.

Merseburg, 20. Oktober.

Das Königl. Seminargebäude, auf

Rosten der Stadt Merseburg in muster-

weise hergestelltes durch Herrn Neglerungs-

baumeister J o h l hier selbst, ist nunmehr

fertig und wird, wie bekannt, nächsten

abend vormittag eingeweiht werden.

Es ist ein umfangreiches Gelände, das die

seht an nichts: Arzte-Zimmer, Badezimmer,

Theatervereins wird der Fallener Archi-

ologe und Kunsthistoriker Prof. Dr. Robert

aus der gleichigen Sage 7. Vorträge mit

Bildern halten, und zwar 23. Okt. Pan-

dora, 30. Okt. Giganten, 6. Nov. Achilleus,

13. Nov. Odysseus 20. Nov. Herakles,

27. Nov. Iphigenie, 4. Dez. Helena, Iphigenie,

Medea. Die Vorträge finden Sonntags,

5 1/2 Uhr im neuen Auditoriengebäude

gegenwärtige Rundreise des Gastpfeils, die

Provinz und Umgegend.

Galle, 19. Okt. Der Verband der

Fischer für die Provinz Sachsen, das

Herzogtum Anhalt und thüringische Staaten

hielt am Sonnabend seine Herbstversam-

lung in Könnigsborn (Vergleiche) unter

dem Vorsitz des Obermeisters Albert M u n d-

t-Weyhens ab. Der Vorsitzende eröffnete

die Verhandlung mit einem begeisterten

angenehmen Hoch auf den Kaiser, begrüßte

Magdeburger Privatbank

Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung, An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten, Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen, Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen, Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks, Beilehung büroangefangener Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslosung, Aufbewahrung und Verwahrung von Wertpapieren, Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern, Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots unter gesetzsmässiger Haftung der Bank, Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebs-sicherer Stahlkammer.

Bürgergarten Merseburg.

„Neues Schützenhaus“

Vortrag

am Sonntag, den 24. Oktober 1909, abends 8 Uhr vom Ingenieur Paul Gades, Halle a. S., über „Entschiffahrt und Fliegtechnik“ mit erläuternden Zeichnungen und Modellen.
Eintrittspreis: Reservierplatz 75 Pfg., Vorverkauf 60 Pfg., Saalplatz 50 Pfg., Vorverkauf 40 Pfg.
Der Vorverkauf findet statt bei Herrn Lots, Burgstraße 7 und im Vortragssitzlokal.

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der Kreisblatt-Druckerei - für Jedermann - käuflich.

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die neue illustrierte Pracht-Ausgabe von



Fritz Reuter's sämtl. Werken

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Verlön-Format, ca. 1200 Seiten, mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch, neu erschienen und, wie früher durch unsere Expedition zu dem außer- gewöhnlich billigen Preise von

3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark

zu beziehen ist. — Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“ sollte in keinem deutschen Hause fehlen! — Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich gelungene Illustrationen, guten, klaren Druck und gutes Papier auszeichnet und nur durch Verhütung von Massen-Auf- lagen zu einem derartig billigen Preise von M. 3,50 zu liefern ist.

Diese vollständige illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen. Es versäume niemand durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, sei es für seinen Hausgebrauch, sei es für Geschenke jetzt oder später. Eine derartig vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“ ist stets für Jung und Alt ein hübsches Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Ausgabe rasch vergriffen sein. — Bestellungen nach auswärts gegen Einlieferung von M. 3,50 und 35 Pfg. Porto I. Zone, 60 Pfg. Porto II. Zone usw. oder gegen Nachnahme unter Zuschlag von weiteren 25 Pfg.

Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Bund der Handwerker.

Sonntag, den 24. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr

Monats-Versammlung

in Sadhes Restauration.
Wichtige Tagesordnung!
Gäste sind willkommen.

Der Obmann.

Stenographenverein „Stolze“

Einigungssystem Stolze-Schrey.
Donnerstag, d. 21. Oktober 1909, abends 9 Uhr

Monats-Versammlung

im Vereinslokale „Gatzog Christian.“
Baldiges Ereignis erwünscht.
Der Vorstand.

Die Neuwahlen für Gemeindefircherrat und Gemeindevertretung der Dommgemeinde sollen am Sonntag, den 24. Oktober d. J. im Anschluß an den Hauptgottesdienst stattfinden.

Es scheiden aus:

- a) Gemeindefircherrat: Die Herren: 1. Robertbeyer Herrich, 2. Kammerat Wolf, 3. Ober-Regierungsrat von Wolff.
- b) Gemeindevertretung: 1. Kon- ditor Budia, 2. Domdechant Cz. von D. St., 3. Rechnungsrat Zahn, 4. Domänenrat Ringelstein, 5. Profu- rator Klingenstein, 6. Kaufmann Kundt, 7. Kaufmann Neubert, 8. Bäckermeister Schürja, 9. Kalu- lator Wegesleben, 10. Rechnungsrat Jeger, 11. Direktor Schulze, 12. Buch- bindermeister Perius.

Die Auscheidenden können wieder- gewählt werden.

Der Dom-Gemeindefircherrat. Suche bei gutem Lohn zu sofort ein zuverlässiges

Dienstmädchen.

Frau Frahnert, II. Mittelstr.

Möbliertes Zimmer

mit Kabinett Ende des Monats gesucht, evtl. Pension. Angebote mit Preisangabe unter N. 100 an die Expedition.

Vermeidet gemeine

Pianos

äußerst preiswert zu verkaufen:
1 Kapz. unabh. H. N. 1060.—750.—
1 Mann u. Co. unbaum, statt M. 950.—700.—
1 Schwedten unbaum nur M. 460.—
1 Zimler, hellpol. nur M. 350.—
2 geb. Pianos, tabell. nur M. 300.—
Für sämtliche P. Leiste ich Garantie.

Albert Hoffmann,

Leipzig, Gertrudestr. 56, am Rüdelpf. Halle a. S.

Gänse,

H. Jung, fett, Safermaß, sauber gerupft, 7-10 Pfd. a Pfd. 45-50 Pfg., tägl. frisch gef. versendet gegen Nachnahme

A. Grigull,

Gänsefätere, Gr. Friedrichsdorf.

Loden-Pelerinen

(wasserdicht) für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt ihre preiswert H. Schnee Nachf. Halle a. S.

Klettenwurzel-Haaröl von Carl Jahn in Gotha, feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Prästigung und Verschönerung des Haares, zur Reinigung des Haarbodens und Befestigung der Schlämmer. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Kundsch. rühmlich empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen a 75 Pfg. und 50 Pfg. bei Rich. Lots, vorm. Otto Werner.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung des 41. Kurus der landwirtschaftlichen Winterschule zu Merseburg wird Dienstag, den 26. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr im Hause Unteraltensberg 12 stattfinden und mit einer kurzen Feier zur Einweihung der neuen Räumlichkeiten verbunden werden.
Ich lade dazu die Eltern und Vormünder der Schüler, sowie Freunde der Landwirtschaft und des landwirtschaftlichen Schulwesens ergebenst ein.

Der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Kreisvereins, Graf d'Gaujonville. (2401)

Verlangen Sie nur:



25 Pfg. pro Stück.

Nachahmungen werden nicht anerkannt.
Vereinigte chemische Werke Aktiengesellschaft
Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikelfelde.

Fragen Sie Ihren Nachbar

ob er nicht eine lohnende Vertretung übernehmen würde. Um ihn für unsere Maschinen und Zubehörsätze zu interessieren, würden wir die günstigsten Bedingungen stellen. Wir liefern sehr gute und bewährte Fahrräder in über 300 Ausführungen. Nähmaschinen und deren Teile in allen Preislagen, das Geheimnis des Erfolges liegt im schnellen Entschluß. Pracht-katalog liegt verhandelt. (802)

Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel. Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 182.

Saatgutverkauf!

Von der Landwirtschaftskammer anerkannter

Petkuser Roggen

- 1. Abf. in einz. Centnern a Ctr. 12.— M.
- 2. Abf. in einz. Centnern a Ctr. 11.75 M.

Strubes Squarehead Weizen

2. Abf. in einz. Centnern a Ctr. 13.75 M., bei welcher die nicht fortren- edsten Lehren gut entfernt wurden. Genannte Saaten bei 10-19 Ctr. a Ctr. 25 Pfg., bei 20-99 Ctr. a Ctr. 50 Pfg. billiger. (2297)

Domäne Schladebach b. Kötschau (Cordoba-Getzplg.)

Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei

ausgestattet mit modernstem Typenmaterial — empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksachen jeder Art,

- als: Broschüren, Prospekten, Cirkularen, Rechnungsformularen, Einladungs- und Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen u. s. w.

Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Telephon No. 274.

Herm. Stein, Töpfermeister, Merseburg „Grüne Linde“

alle Sorten von Oefen und Herden.

Kachelofen

(eigener) D. R. G. M. No. 318512.

Bei Heizkraft von 75-80 ohm schon von M. 60.— an. Dieser Ofen läßt sich zu größter Heizkraft einrichten. (1310)